

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigepaltene Zeile 38 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, in redaktionellen Zeilen, die Spaltenzeile 30 Pfg.

Abbestellung...
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben.
Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postämter, Postboten, sowie andere Aussträger nehmen Bestellungen an.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtsseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.
Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 116.

Dienstag, den 4. Oktober 1910.

76. Jahrgang.

Für die gewerbemäßige Vermittlung von landwirtschaftlichem Gesinde und von Diensthöfen sind im Bezirke der königlichen Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, auf Grund von § 5 Abs. 1 des Reichsgesetzes vom 2. Juni 1910 folgende Gebührensätze festgesetzt worden:

für einen Schürmmeister	10 M.	für eine Wirtschafterin	10 M.
" " Großknecht	7 "	" " Grobmagd	10 "
" " Mittelknecht	6 "	" " Mittelmagd	8 "
" " Kleinknecht	5 "	" " Kleinmagd	5 "
" " Pferdejugen	4 "	" " ein Hausmädchen	4 "
" " Osterjugen	3 "	" " Oftermädchen	3 "
" " Kuhjugen	3 "	" " eine Familie	10 "

für einen Wochenlöhner 3 M.

Dippoldiswalde, den 30. September 1910.

645 d. H. Königlich Amtshauptmannschaft.

Ueber den Nachlaß des am 19. Juli 1910 in Obercunnersdorf bei Klingenberg verstorbenen und dort wohnhaft gewesenen Schuhmachers Ernst Otto Franks wird heute am 29. September 1910, mittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Clemens in Dippoldiswalde wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 19. Oktober 1910 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses, eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 26. Oktober 1910, nachmittags 4 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefiskus zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzuerlegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 19. Oktober 1910 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Dippoldiswalde.

Aus ruhmreichen Tagen.

Erinnerungsblätter aus dem deutsch-französischen Kriege 1870/71.

4. Oktober.

Teile der Kolonne des Generals v. Degensfeld, deren Ueberstreichung des Gebirges dadurch sehr mühsam wurde, weil auf den meisten Pöschhöhen angelegte Verhaue zuerst beseitigt und für Fuhrwert passierbar gemacht werden mußten, stießen bei Champenay auf den Feind, der aber schon von der ersten geschlossenen Abteilung Badener zerprengt wird. — Auch bei einer Rekognoszierung des Oberst v. Wehmer von Celler aus gegen la Trousse wurde eine Abteilung Franktireurs total zerprengt. — Auf dem Marsche von Saales nach Selones, welcher bergauf und bergab durch Wälder und liebliche lachende Gegenden ging, spielte die Regimentsmusik auf einer Höhe zum Tanz auf und mit den dadurch herbeigelockten französischen Bauernmädchen inszenierten die lebenslustigen badiischen Soldaten ein bal champêtre, das ist Tanz im Freien.

Kotales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat September d. J. 712 Einzahlungen im Betrage von 88184 M. 22 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 375 Rückzahlungen im Betrage von 59699 M. 90 Pf.

Für die am 30. September laufenden Jahres unter dem Vorstehe des Herrn Amtshauptmanns Dr. Sala abgehaltene 9. diesjährige öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses der königlichen Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde wies die Tagesordnung außer verschiedenen Mitteilungen 28 Punkte auf. Genehmigt — teilweise unter Bedingungen — oder befürwortet wurden die Errichtung einer Metallgießerei durch die Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik vorm. Gebr. Sed in Schmiedeberg auf dem unter Nr. 155 des Flurbuchs für Schmiedeberg gelegenen Grundstücke, der Einbau einer Schlächtereianlage in das Grundstück Nr. 30 des Brand-Katasters für Seyde, das Ortsgesetz über den Ausbau der Straßen in Hänichen, das Ortsgesetz der Gemeinde Hänichen, die Schulsparkasse Possendorf, die zeitweilige Verminderung des Stammvermögens der Gemeinde Oberfrauendorf, die Gebührenordnung für Ausfahrstellen für Lauenstein und das Wegebauunterstützungsgesuch der Gemeinde Falkenhain. Der Bürgermeister zu Lauenstein wurde als berufsmäßiger Gemeindebeamter anerkannt, auf das Gesuch der verehel. Schreyer-Glashütte um Erlaubnis zum Ausfuhre alkoholischer Getränke weitere Erörterungen angustellen beschlossen. Ueber die Tuberkulosebekämpfung und die Errichtung von Fürsorgestellen berichtete eingehend der königliche Bezirks-

arzt Herr Dr. med. Endler, es wurde ebenso wie wegen der Stellenvermittler-Gebühren, der Maßnahmen für erhöhten Schutz der Vogelwelt und wegen der Gewährung von Vergünstigungen an königlich sächsische Militärvereine den Vorschlägen der königlichen Amtshauptmannschaft zugestimmt und wegen des Rechtsfahrens der Fuhrwerke die Regelung durch Landesverordnung empfohlen. Als Sachverständigen in die Ausschüsse zur Abschätzung der wegen Seuchen getöteten Tiere und in die Bezirks-Schätzungs-Ausschüsse für die staatliche Schlachtviehvericherung bis Ende 1910 wählte der Bezirksausschuß den Gutbesitzer Hermann Ehrhardt in Dittersdorf, sprach sich bezüglich der Sonn- und Festtagsruhe im Handelsgewerbe dahin aus, daß es bei der bisherigen Regelung verbleiben möchte und ergänzte ferner die Bestimmung in § 4 der amtshauptmannschaftlichen Bekanntmachung über den Verkauf von Badewaren in der Weise, daß auch der Verkauf vom Wagen aus den Vorschriften unterstellt ist. Nachdem auf zwei das Bezirksvermögen und auf je eine die Otto- und die König-Albert-Stiftung betreffende Angelegenheiten Entscheidung gefaßt worden war, nahm der Bezirksausschuß noch Kenntnis von der die Durchführung der Beurteilung von Strafgefangenen vor Ablauf ihrer Strafzeit betreffende Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern und von dem Gesuche des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke wegen etwaiger Verbreitung der Zeitschrift „Die Alkoholfrage“. Ein Gesuch des Kurhausbesizers Dreßler-Selbersdorf wurde ebenso wie die Entscheidung auf einen ortstatutarischen Beschluß über Zusammenlegung des Gemeinderates zu Börnersdorf zu weiterer Erörterung vorläufig abgesetzt.

Vom 3. Oktober d. J. an werden in Dippoldiswalde und in Obercarsdorf Arbeiter-Wochenarten nach Buschmühle zum Preise von 1 Mark für Dippoldiswalde und 60 Pfg. für Obercarsdorf ausgegeben. Die Karten gelten in 3. Wagenklasse zu einer täglichen Hin- und Rückfahrt an sechs hintereinander folgenden Werktagen, und zwar zur Fahrt vom Wohnort nach dem Arbeitsort zu allen Zügen, die vor 9 Uhr vormittags verkehren, und zur Fahrt vom Arbeitsort nach dem Wohnort zu allen Zügen, die nach 2 Uhr nachmittags verkehren.

Am Freitag nachmittag unternahm der Gewerbeverein eine Besichtigung der Doppeltschen Fleischmehlfabrik unter freundlicher Erläuterung des Besitzers. Nach Beendigung des Dämpfprozesses zeigte sich bei Leerung des Reifels das Produkt (etwa 5 Ztr. Fleischmehl) der aus einem Pferd, drei Kühen und mehreren Rälbern und

Schweinen bestehenden Ladung von etwa 30 Ztr. Gewicht. Außerdem wird noch Fett und Peim produziert. Ist eine solche Anlage auch nicht besonders groß, so ist ihre Beschäftigung doch interessant. Die Beteiligung war schwach.

Am 1. Oktober waren es volle 75 Jahre, daß Herr S. S. Reichel in unserer Stadt ein schon bestehendes Geschäft übernahm und dasselbe unter eigener Firma weiterführte. Nachdem die Firma S. A. Vinde vor einiger Zeit in andere Hände übergegangen, ist die Strohhutfabrik S. S. Reichel nunmehr das älteste Geschäft, das seit seiner Gründung bis heute ununterbrochen in einer Familie fortgeerbt hat.

Wie aus dem Inseratenteil des heutigen Blattes zu ersehen ist, wird am 5. Oktober im Saale des goldenen Stern im Stenographenverein ein öffentlicher Vortrag über die internationale Hilfssprache „Esperanto“ abgehalten. Bei der stetig fortschreitenden Verbreitung des Esperanto und seiner wachsenden Bedeutung für die verschiedensten Kreise können wir den Besuch dieses Vortrags auf das wärmste empfehlen.

In selbstmörderischer Absicht stürzte sich in der Nacht zum 1. Oktober ein bei hiesiger Kalliope-Gesellschaft beschäftigter Arbeiter aus dem Fenster des Erholungsheims und war sofort tot. Er hinterläßt eine noch in Leipzig wohnende Frau und neun Kinder.

Der älteste sächsische Lehrerveteran, Kantor emer. Maier in Hartmannsdorf vollendete am 1. Oktober sein 98. Lebensjahr.

Die Postagentur Bärenburg (Erzgeb.) wird für dieses Jahr am 10. Oktober geschlossen. Für die Zeit vom 11. Oktober bis 30. April n. J., für welche der Ort wie alljährlich zum Landbestellbezirk des Postamts Ripsdorf gehört, tritt daselbst wieder eine Post- und Telegraphen-Hilfsstelle in Tätigkeit.

Mehrere Gemeinden der Amtshauptmannschaft Großenhain, und zwar Gröbba, Zschaiten, Reppis, Stauda und die Stadt Radeburg haben, um der Verschandelung ihrer Fluren durch Reklame zu steuern, Ortsgesetze über die Besteuerung der Andringung und Instandhaltung von Reklameschildern und Plakaten erlassen.

Schmiedeberg. Da die mit dem Orgelneubau verbundenen Arbeiten und die Wiederherstellung des Gotteshauses noch einige Zeit in Anspruch nehmen, so kann die Weihe erst Sonntag, den 23. Oktober, im Vormittagsgottesdienst durch Herrn Superintendent Hempel erfolgen. Mit dieser Feier wird gleichzeitig das Erntedankfest verbunden sein, und nachmittags 4 Uhr findet darauf in der

Kirche eine geistliche Musikaufführung statt, wobei Gelegenheit, die neue Orgel zu hören, geboten wird. Das von der rühmlichst bekannten Firma Jahn & Sohn in Dresden erbaute Werk dürfte dann wohl einzig im hiesigen Bezirke dastehen. Bis zum 23. Oktober aber finden alle gottesdienstlichen Handlungen noch in der Aula der neuen Schule statt.

Dresden. König Friedrich August wird die Jagdreise nach dem anglo-ägyptischen Sudan voraussichtlich Ende Januar antreten. Sie ist auf etwa zwei Monate berechnet. Für die Begleitung des Königs sind u. a. Generalarzt Dr. Selle und Oberstleutnant Meißner in Aussicht genommen. Die Jagdexpedition soll von Abarium aus längs des Weißen Nil bis in die Gegend von Faschoda gehen. Der König reist in strengstem Inognito.

Dresden, 1. Oktober. Heute vormittag fand hier in Gegenwart des Königs, der Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden, sowie etwa 500 geladener Gäste die feierliche Weihe des neuen Rathauses statt. Die Festrede hielt Oberbürgermeister Dr. Beutler. Nach einem Rundgang des Königs durch die Räume des Rathauses fand eine Festtafel statt, an der der Monarch mit Gefolge teilnahm.

Müglitz (Bez. Dresden). Ab 1. Oktober erscheint hier im Verlage von A. Pießky die Elb- und Müglitz-Zeitung. Sie soll ein Lokalblatt für den nordwestlichen Teil der Amtshauptmannschaft Pirna und die angrenzenden Orte sein und ist hauptsächlich bestimmt für die Stadt Dohna, die Gemeinden Müglitz und Heidenau, sowie deren Nachbarorte, demnach für eine mächtig aufblühende und stark sich entwickelnde Gegend unseres engeren Vaterlandes.

Elstra. Für die hiesige, am 1. Januar neu zu besetzende Bürgermeisterstelle haben sich 60 Bewerber gemeldet. Die Gehaltsansprüche schwanken zwischen 1200 und 4500 Mark.

Burgen. Die Gemeinde Burgen hat den Bau eines Elektrizitätswerkes nunmehr definitiv beschlossen und die Arbeiten der Sachverständigen Licht- und Kraft-Vereinigungs-Gesellschaft in Niederfeßlich übertragen.

Leipzig. Der Rat hat beschlossen, eine Erhöhung der Löhne der städtischen Arbeiter eintreten zu lassen, und zwar rückwirkend vom 1. Januar 1910 ab. Der hierdurch entstehende Mehraufwand beträgt jährlich 140 000 Mark.

Leipzig, 1. Oktober. Vergangene Nacht hat in der Dresdener Straße vor dem Tanzlokal Pantheon zwischen mehreren Personen eine blutige Schlägerei und Messerstecherei stattgefunden. Dabei wurde einem 24jährigen Bauarbeiter ein Dolchmesser in den Rücken gestochen, sodaß er schwerverletzt ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Der Täter ist verhaftet.

Leipzig. Ueber die Bluttat auf der Sidonienstraße, der ein Leipziger Schutzmann zum Opfer gefallen ist, wird noch berichtet: Am Donnerstag morgen gegen 1/2 12 Uhr verurteilte unter verdächtigen Umständen in der Zeiger Straße 33 ein Fremder bei dem Fahrradhändler Schubert ein Fahrrad zu verkaufen. Dem Fahrradhändler kam die Sache verdächtig vor. Er verständigte die Polizei. Ein Schutzmann führte den Verdächtigen zur Feststellung seiner Person auf die 9. Bezirkswache in der Zeiger Straße. Da die Personalien des Verhafteten dort nicht festzustellen waren, sollte der Fremde der Kriminalpolizei in der Wächterstraße zugeführt werden. Auf dem Wege nach dort zog der Fremde einen Revolver aus der Tasche und bedrohte damit den Beamten. Plötzlich lief der Verhaftete davon. Er durchlief die Zeiger Straße, bog in die Sidonienstraße ein und verschwand im Grundstück Nr. 55. Der Beamte eilte dem Flüchtling nach. Im Hofe des erwähnten Grundstücks gab der Verfolgte dann fünf Schüsse auf den Beamten ab. Die Schüsse trafen den Schutzmann in den Kopf. Der Unglückliche war auf der Stelle tot. Der Mörder wurde bald darauf festgenommen. Die verweilte Tat des Verbrechens und seine hartnäckige Namensverweigerung lassen die Vermutung zu, daß man es mit einem schweren, vielleicht schon gesuchten Verbrecher zu tun hat.

Chemnitz. Am Donnerstag wurden die ersten Räume des Rathausneubaus in Benutzung genommen, und zwar siedelte die Abteilung des Hochbauamtes, welcher die Planung und Bauleitung des Rathausneubaus übertragen ist und welcher Herr Stadtbaumeister Luthardt vorsteht, in die im vierten Obergeschoße gelegenen Räume über. Die Einweihung des Rathauses steht im nächsten Sommer zu erwarten.

Auerbach. Am Mittwoch mittag wurde eine in der Anollischen Gardinenfabrik beschäftigte Arbeiterin, als sie zur Arbeit gehen wollte, in der Nähe des unteren Bahnhofes durch einen Schuß in den Rücken schwer verletzt. Das aus einem Revolver stammende Geschoss, das in der rechten Schulter sitzt, konnte noch nicht entfernt werden. Das Mädchen ist schwer, doch nicht lebensgefährlich verletzt. Der Schütze ist noch nicht ermittelt.

Blauen i. B. Eine unliebsame Ohrfeigen-Affäre in der Nacht nach Königs Geburtstag in einer Klingenthaler Wirtschaft zwischen einem Apotheker und einem Referendar stand am Dienstag mittag vor dem hiesigen Schöffengericht zur Verhandlung. Der Apotheker, der, durch verschiedene Wortwechsel, zum größten Teil mit dritten Personen, in höchst gereizter Stimmung war, versetzte dem anderen Herrn, der einen Ehrenhandel mit ihm gütlich beizulegen versuchte, plötzlich eine Ohrfeige, der nach der einen Lesart noch eine zweite folgte. Er wurde deshalb zu 120 M. Geldstrafe, im Nichtzahlungsfalle zu 12 Tagen Gefängnis verurteilt.

Oberwiesenthal. In unseren Wäldern wurden noch immer zahlreiche vorzügliche Pilze, hauptsächlich Butterpilze, gefunden. Recht günstig ist heuer die Heidelbeerernte ausgefallen, man fand Beeren in Größe der Vogelkirschen. Von den riesigen Funden zeugt so recht eine zahlenmäßige Uebersicht an einer Grenzstation. Nach dieser sind dort für 12 000 Mark Heidelbeeren verladen worden.

Sebnitz. Gegen eine Abfindungssumme von 80 000 Mark überließ der Fiskus der Stadtgemeinde einen durch die Stadt führenden Straßenteil. Das Kollegium richtete eine Petition an die Regierung, für eine Verminderung der Fleischnot einzutreten.

Löbau. Wie eine kirchliche Bekanntmachung besagt, wird künftig die Nikolaikirche täglich für jedermann offen stehen. Der Zweck dieser Maßnahme ist, den Gemeindegliedern Gelegenheit zu bieten, daß sie aus dem Lärm des Lebens zu stillem Sammeln sich zurückziehen können. Es wird eine unauffällige Aufsicht geübt werden, damit keine Beschädigungen des Gotteshauses vorkommen.

Reugersdorf bei Löbau. Ein großer Einbruchsdiebstahl ist hier in „Röhlers Salon“ nachts verübt worden, wobei dem Täter über 1000 M. in die Hände gefallen sind. Vom Diebe fehlt jede Spur.

Stritz bei Zittau. Etwa 130 Vertreter der Innungsvorstände, die Mitglieder der Meisterprüfungs-Kommission und der Gesellenprüfungs-Ausschüsse in den Amtshauptmannschaften Löbau und Zittau hatten sich hier zu einer sog. Obermeisterversammlung eingefunden, wobei eine Anzahl Handwerkerfragen besprochen wurden. Beschllossen wurde, die Gewerbelammer zu ersuchen, dahin zu wirken, daß die Frauen, die selbständig ein Handwerk ausüben, genau so gut die Vorschriften des Handwerkergesetzes zu erfüllen haben, wie die Handwerker.

Eibau. Die Firma Salbach aus Dresden hat die mit großen Hoffnungen in Angriff genommenen Bohrversuche nach Wasser nach ungefähr 10tägiger Arbeit wieder eingestellt. Damit sind die Hoffnungen auf eine geregelte Wasserversorgung unseres Ortes wieder auf ein beträchtliches gesunken. Das Ergebnis soll ein so minimales sein, daß ein Weiterverfolgen der Wassergewinnung nicht lohnend erscheint. Was nun werden wird, ob man die Wasserfunde ruhen lassen oder, wie man hört, die Arbeiten von einer anderen Firma, die allerdings viel schärfere Bedingungen für die event. Wasserentnahme gestellt hat, fortgesetzt werden, dürfte sich binnen kurzem entscheiden.

Niederruppersdorf. Wie in der letzten Gemeinderatsitzung mitgeteilt wurde, dürfte nach Bekanntgabe der Amtshauptmannschaft Löbau voraussichtlich die Wasserlaufregulierung im nächsten Jahre in Angriff genommen werden. Hierbei wurde eine Staatsbeihilfe von 50 Prozent oder der Höchstbetrag von 8000 Mark mit der Bedingung in Aussicht gestellt, daß die Arbeiten öffentlich ausgeschrieben und vergeben werden. Der Bau muß unter Kontrolle der Wasserbauinspektion in Zittau ausgeführt werden.

Tagesgeschichte.

Berlin, 1. Oktober. Der große Festtag des 25jähr. Jubiläums der Unfall- und Invaliditätsversicherung nahm heute 10 Uhr vormittags im Plenar-Sitzungsaal des Reichstages seinen Anfang, nachdem gestern an gleicher Stelle ein Begrüßungsabend vorausgegangen war. Als Vertreter des Kaisers erschien der Kronprinz.

— Das Zarenpaar wird noch etwa vier Wochen in Friedberg bleiben. Der „Voll. Jg.“ wird drablich aus Petersburg berichtet: „Dem Vernehmen nach wird das Zarenpaar gegen den 29. Oktober Friedberg verlassen. Die Berichte über den Gesundheitszustand der Zarin lauten günstig. Die Rückkehr des Zaren nach Zarosloje Selo wird gegen den 8. November erwartet. Es wird behauptet, eine Begegnung des Zaren mit dem Kaiser Wilhelm werde jedenfalls im Oktober stattfinden.“

— Bei den Tumulten in Berlin-Moabit am Donnerstag zeigte namentlich die Zusammenrottung an der Rostoder Straße einen gefährlichen Charakter. Als hier Polizeimajor Klein das Signal zum Blankziehen gab, sauste Polizeipräsident v. Jagow im Automobil heran, stieg zu Pferde und stellte sich persönlich an die Spitze der Schutzmannschaft. Als der Pöbel den Berliner Polizeigewaltigen erkannte, erhob sich ein furchtbarer Lärm. Rufe: „Das ist der Jagow, schlagt ihn tot, schießt den Hund nieder!“ und andere Drohungen ertönten aus den Massen. Plötzlich trachten aus den Fenstern der nächstgelegenen Häuser der Rostoder Straße etwa 50 Schüsse hernieder und mehrere Kugeln sausten unmittelbar an dem Polizeipräsidenten vorbei. Damit war das Signal für den Pöbel zum Loschlagen gegeben. Wer von den Exzedenten keine Schutzwaffe bei sich führte, ergriff das erste beste Stück, das ihm in die Hand kam, und schleuderte es den Wachmannschaften entgegen, von denen viele von den zum Teil recht schweren Wurfgeschossen ernstlich verletzt wurden. Nun erteilte Herr v. Jagow den Befehl zum Feuern. Im nächsten Augenblick trachtete eine Salve aus den Browning-Pistolen der Beamten. Offenbar sind mehrere Bewohner der Häuser, aus denen auf die Beamten geschossen worden war, durch die Schüsse der Schutzmannschaft verwundet worden, denn man sah die einzelnen Personen unmittelbar nach Abgabe der Salve von den Fenstern zurücktaumeln. Die Tumultuanten hatten die Taktik beobachtet, in ihren Wohnungen das Licht zu verlöschen, sodaß Straßen und Häuser in tiefste Dunkelheit während des blutigen Kampfes gehüllt waren. Raum waren jedoch die Polizeibeamten einige Meter vorgedrungen, da eröffneten die Hausbewohner wiederum ein Pistolen-

feuer, und die Schutzeleute befanden sich nunmehr direkt zwischen zwei Feuern. Auch aus den Hausfluren verschiedener Gebäude, die von den Exzedenten nicht besetzt waren, wurden Schüsse auf die Beamten abgegeben.

— Ehrung der gefallenen China- und Afrika-Kämpfer. Das Andenken der bei den kriegerischen Unternehmungen der deutschen Macht in China und Afrika gefallenen oder gestorbenen Offiziere, Beamten und Mannschaften soll in gleicher Weise durch Aufstellen von Gedächtnis Tafeln geehrt werden, wie dies hinsichtlich der Gefallenen unserer großen Kriege geschehen ist. Die Tafeln sollen in erster Linie in den Garnisonkirchen, dann aber auch in den übrigen Kirchen der Gemeinden aufgestellt werden, denen die Gefallenen im Friedensverhältnis angehört haben. In letzterem Falle soll die Einwilligung der zuständigen Kirchenvorstände eingeholt werden. Die Einweihung der Tafeln soll in angemessener feierlicher Weise, jedoch ohne großen Kostenaufwand stattfinden.

— Ein Rasenstüber. Ueber die politische Bedeutung der ungarischen (und zugleich türkischen) Anleihe äußerte sich der deutsche Staatssekretär von Riederlen-Wächter auf der Durchreise durch Wien: „Es sei nicht gering zu schätzen, daß es sich in diesem Falle gezeigt habe, daß die Herrschaft des französischen Geldmarktes doch keine so unbedingte sei, als man in Frankreich angenommen hat, und daß die Entziehung des Entgegengommens von Seiten Frankreichs die mit seiner Politik nicht harmonisierenden Staaten noch nicht in Verlegenheit bringen muß, daß vielmehr auch Deutschland im Verein mit Oesterreich nicht nur den guten Willen, sondern auch die nötigen Mittel besitze, um dort, wo es nötig ist, beizuspringen. Diese Lehre verdiene festgehalten zu werden, und sie sei es, welche dem Zustandekommen der ungarischen Anleihe eine für die in Betracht kommenden Staaten gewiß erfreuliche politische Bedeutung gebe.“

— Eine Liste deutscher Güter, die seit dem 14. April in polnische Hände übergegangen sind, veröffentlicht der „Osten“. Sie weist in den fünf Monaten 50 000 Morgen Land im Werte von 17 bis 18 Millionen Mark auf. Darunter befinden sich 22 große Güter, die sich auf die vier Ostprovinzen ziemlich gleichmäßig verteilen, mit im ganzen 36 000 Morgen. Von den 49 großen Bauerngütern von 80 bis 800 Morgen entfallen je 17 auf Westpreußen und Posen; es sind zusammen 13 700 Mark. Der Rest sind kleine Güter und Parzellen. Es ist bezeichnend, daß der Verlust fast ausschließlich durch große Güter entstanden ist.

Hamburg. Die Kaffeehauskellner sind durch Berliner Arbeitswillige ersetzt worden. Der Cafetierverein, dem sich die Gastwirte angeschlossen haben, beabsichtigt, die in Betracht kommenden Arbeitgeberorganisationen zum Ausschluß der Streikenden aus dem gesamten deutschen Gastwirtsgerwerbe zu veranlassen.

Bremen, 30. September. Hier ist gestern in einer Versammlung des Deutschen Metallarbeiterverbandes eine Resolution dahin angenommen worden, daß die angeordnete Aussperrung geeignet sei, die Arbeiter zum äußersten Widerstand zu treiben und sie zu zwingen, selbst unter den größten materiellen und persönlichen Opfern den Erfolg des Aussperrungsbeschlusses zu vereiteln. Die Versammlung forderte den Verbandsvorstand auf, sofort einen der Sachlage entsprechenden Extrabeitrag zu erheben. Sodann beschloß man, während der ersten vierzehn Tage der Aussperrung auf Unterstützung aus Verbandsmitteln zu verzichten.

Borkum. In kundigen Kreisen hat man durchaus nicht die optimistische Auffassung über die englischen Spione, als sie in einzelnen Korrespondenzen zum Ausdruck kommt. Man ist heute davon überzeugt, daß man es mit geriebenen Spionen zu tun hat, welche ihre Helfershelfer in deutschen Landen fanden und, was hauptsächlich zu befürchten ist, wohl auch schon Material nach England hinübergeschafft haben dürften, bevor man durch Zufall die die Spione ungeniein belastenden Schriftstücke vorfand. Bei der Bewältigung der Riesenarbeit, die gesamten nordischen Festungswerke auszukundschaften und durch Abzeichnung der hauptsächlich für den Feind in Betracht kommenden Photographien wird der Engländer Trend noch weitere Mitschuldige haben, und nach dieser Richtung hin bewegen sich hauptsächlich heute noch die Bemühungen der Behörden. Die Voruntersuchung kann auf jeden Fall vor der Hand nicht abgeschlossen werden.

Prag, 30. September. Der böhmische Landtag hielt heute auf Grund der in den Verständigungskonferenzen vereinbarten Tagesordnung eine Sitzung ab. Die Steuervorlage und auch die nationalpolitischen Vorlagen wurden an besondere Kommissionen verwiesen. Es ist dies seit zwei Jahren die erste Sitzung, in welcher keine Obstruktion getrieben wurde.

Rom, 30. September. Von drei in St. Nicolo auf Sardinien von Briganten gefangenen jungen Leuten ist einer in bedauerndem Zustande heimgekehrt. Zwei Tage war er mit verstopftem Munde an einen Baum gebunden gewesen. Sein gleichfalls von den Räubern behufs Beibringung des Lösegelds freigelassener Bruder war noch nicht aufgefunden. Man befürchtet, daß der als Geißel zurückgelassene dritte Bruder furchtbare Qualen ausstehen hat, da die geforderte Summe von 15 000 Lire noch nicht gezahlt worden ist.

Paris. Wie aus Chambery gemeldet wird, ist ein Granatgeschoss aus dem Fort Mont Gilbert gestohlen worden. Die Militärbehörde hat eine Untersuchung eingeleitet.

Paris. Den Blättern zufolge haben sich in der letzten Zeit in fünf französischen Kriegshäfen die Fälle von

Fahnenflucht bedenklich gehäuft, so daß die Seebehörden sich veranlaßt gesehen haben, die Aufmerksamkeit des Kriegsministers darauf zu lenken. Das Marinetriessgericht von Toulon hat seit einiger Zeit fast täglich Deserteure abzuurteilen. Nach Aussage eines Angeklagten scheint die Verleitung zur Desertion von einer fremden Agentur auszugehen. — Auf dem neuen Panzerschiff „Léon Gambetta“ wurde eine große Anzahl Verschlüsse von Schiffskuln entwendet. Infolge eines dem Schiffskommandanten zugegangenen Drohbriefes glaubt man, daß es sich um Sabotage handelt.

Belgien. Die liberale „Gazette“ teilt mit, daß es wegen der Nachkriegsregulierung des verstorbenen Königs Leopold gegen alles Erwarten zu keinem Prozeß kommen dürfte. Der Ausschussrat der Roburger Stiftung sei Ende voriger Woche zu einer Sitzung zusammengetreten und habe beschlossen, dem Verlangen des belgischen Ministeriums, das bekanntlich für 23 Millionen Frank Kongowerte reklamiert, stattzugeben. Sollte diese Nachricht den Tatsachen entsprechen, dann wird sich die belgische Regierung nur noch mit der Prinzessin Luise auseinandersetzen haben, die auf keinen Fall wie ihre Schwestern Stephanie und Clementine auf ihren Anspruch verzichten will.

Holland. Im niederländischen Ministerium des Aeußeren fand eine längere Besprechung zwischen dem Minister van Swinderen und dem deutschen Gesandten über die Schiffsabgaben statt. Der Minister, der nach der Konferenz einen Journalisten empfing, versicherte, Holland sei fest entschlossen, die Rhein-Schiffahrtsakte, mit der die Paragraphe des Abgabengesetzes in Widerspruch stehen, unter allen Umständen zu wahren. Ein modus vivendi sei ausgeschlossen.

England. Nach einer Londoner Meldung scheinen die großen englischen Wanderver mit einem wüsten Chaos geendet zu haben. Es wird nämlich gemeldet: Die Abteilungen gerieten vollständig durcheinander und Freund und Feind konnten nicht mehr unterschieden werden. Die einzelnen Teile einer Armee feuerten auf die anderen Teile derselben Seite, es wurden wilde Angriffe auf Stellungen angeordnet und ausgeführt, die niemals genommen werden konnten, kurz, alles war in einem wüsten Durcheinander. Der Korrespondent eines Blattes sagt, es sei schrecklich gewesen, das anzusehen, und Lord Ritchener habe in Zivilkleidern auf einer der benachbarten Anhöhen gestanden und fortwährend den Kopf geschüttelt. General Sir John French erklärte sich, nachdem „Das Ganze Halt“ geblasen worden war, außerstande, seine Entscheidung abzugeben. Der General fügte hinzu, daß durch die Vermischung der einzelnen Truppenteile eine Situation entstanden sei, die man vorläufig nicht beurteilen könne. Ganze Regimenter und Brigaden standen stundenlang im Infanteriefeuer und begannen dann mit einem Mal einen neuen Angriff auf eine Stellung, wobei sie Strecken von über tausend Schritt im Feuer des Feindes ohne irgendwelche Deckung zurückzulegen hatten.

England. In England hat die Aussperrung in der Baumwollindustrie begonnen. Es wurden 700 Spinnereien, die 150 000 Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigen, geschlossen.

England. Die Regierung gedenkt ein Gesetz einzubringen, das den Unterhausmitgliedern Diäten gewährt.

London. Lord Beresford hat einen offenen Brief an Premierminister Asquith gerichtet, worin er erklärt, die

Sicherheit des Reichs erheische sofortige Vorkehrungen für den Bau von sieben weiteren Dreadnoughts außer den für das nächste Jahr vorgesehenen fünf Neubauten. Beresford führt die Anzahl der dem Dreilbund in den Jahren 1913 und 1914 zur Verfügung stehenden Dreadnoughts auf zum Beweis, daß England sonst in eine äußerst gefährliche Lage gerate. Zur Dedung der hierfür erforderlichen Ausgaben verlangt er die sofortige Emission einer großen Anleihe. Er behauptet ferner, daß die geringe Ueberlegenheit, die England an Schlachtschiffen haben werde, noch dadurch erheblich vermindert werde, daß es an Mannschaften, Vorräten, Docks, Kreuzern und Torpedobooten fehle, während die deutsche Kriegsmarine mit alle dem in bewunderungswürdiger Weise versehen sei. Die Regierung müsse außerdem mit der Notwendigkeit rechnen, eine starke Flotte im Mittelmeer zu halten, wo im Jahre 1915 Oesterreich-Ungarn und Italien acht Dreadnoughts verwendungsbereit haben würden.

Rußland. Bei den diesjährigen Manövern wurde von mehreren russischen Truppenteilen die neue russische Felduniform probeweise getragen und hat sich ausgezeichnet bewährt. Die Felduniform besteht aus Mütze, Waffenrock, einer Hose von didem, graugrünem Wollstoff, die in Stiefel gesteckt wird. Die gesamte Kavallerie trägt eine graublauere Reithose, und die Kosaken die hohe Fellmütze, die sie bisher getragen haben. Für den Sommer ist eine graugrüne Hemdbluse vorgesehen, die sich sehr praktisch bewährt. Auch der bisherige graubraune Mantel wurde beibehalten, und um alles Blinkende zu vermeiden, hat man den Waffenrock mit ledernen Knöpfen versehen. Ähnlich wie bei uns besitzt der Rock einen umlegbaren Stehragen. Sehr richtig ist das Prinzip, daß die Uniform der Offiziere der der Mannschaften nahezu völlig gleichgestaltet ist. Lediglich die Achselstücke bezeichnen den Dienstgrad. Alle Futterale, Binden und Koppeln sind aus naturbraunem Leder gefertigt. Die Unterschiede der Waffengattungen und Truppenteile sind aus den Farben (Infanterie gelb, reitende Artillerie und Kavallerie hellblau, übrige Artillerie dunkelrot, Schützen rosa, Festungstruppen orange, Pioniere braun, Train weiß) erkennlich. Originell und praktisch ist die Einrichtung der Achselklappen, von denen die eine Seite die entsprechende Farbe aufweist, während die andere graugrün ist. Die eine wird im Felde, die andere im Frieden sichtbar getragen. Orangefarbene Borden zeigen die Abzeichen der Dienstgrade an, und im übrigen sind die Regimenter durch verschiedene Farben der Vorstöße, Regimentsnummern und Namenszüge kenntlich gemacht. Neu ist auch die Gepäckausrüstung geordnet worden. Die Fuhrtruppen tragen einen Rucksack mit aufgeschalteter Zeitbahn, den Brotbeutel, das Raqgeschloß und die Feldflasche.

Petersburg, 1. Oktober. In den letzten 24 Stunden sind 20 Personen an Cholera erkrankt und 49 gestorben. Die Zahl der Choleraerkrankten beträgt gegenwärtig 396. Seit Ausbreiten der Cholera sind insgesamt 198 246 Personen erkrankt und 92 329 gestorben.

Türkei. Die beiden von Deutschland gekauften Kriegsschiffe sind von einem Ausschuss von englischen Seeoffizieren in türkischen Diensten und türkischen Sachverständigen genau besichtigt worden. Man hat sie für sehr brauchbar und den türkischen Sonderzwecken noch für eine lange Reihe von Jahren genügend befunden. General von der Goltz trifft nächsten Freitag in Konstantinopel ein.

Amerika. Alle Bauhandwerker Newyorks haben die Arbeit niedergelegt. Es werden dadurch Neubauten im Werte von 100 Millionen Dollar betroffen.

Bochenplan der königlichen Hoftheater zu Dresden.
Opernhaus: Dienstag: Lohengrin (6). — Mittwoch: Madame Butterfly (1/28). — Donnerstag: Carmen (1/28). — Freitag: 1. Sinfonie-Konzert Reihe A (1/28). — Sonnabend: Tosca (1/28). Sonntag: Das Rheingold (1/28).
Schauspielhaus: Dienstag: Der verlorene Vater (1/28). Mittwoch: Der alte Pavillon (1/28). — Donnerstag: Robert und Bertram (1/28). — Freitag: Die Stützen der Gesellschaft (1/28). — Sonnabend: Der Misanthrop. Abvokat Patelin (1/28). — Sonntag: Die Stützen der Gesellschaft (1/28).
Reibenz-Theater: Dienstag: Das Musikantenmüdel (1/28). — Mittwoch: Mutter und Sohn (1/24). Das Musikantenmüdel (1/28). — Donnerstag: Der fidele Bauer (1/28). — Freitag: Die Barfüßlerin (1/28). — Sonnabend: Mutter und Sohn (1/24). Das Musikantenmüdel (1/28).

Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 1. Oktober.
Von den 29 aufgetriebenen Ferkeln wurden 17 verkauft im Preise von 32—45 M. pro Paar.

Bereinsdruckerei fertigt Buchdruckerei Carl Jehne.

Letzte Nachrichten.

Chemnitz. Das Luftschiff P V ist heute früh 7 Uhr 55 Minuten zur Rückfahrt aufgestiegen, die auf dem gleichen Wege wie die Hefahrt erfolgte und um 11 Uhr 15 Min. in Bitterfeld glatt gelandet.

Stresa. Prinzessin Mathilde von Sachsen ist aus Baden-Baden kommend hier eingetroffen und hat ihrer Tante, der Herzogin Elisabeth von Genua, die sich verhältnismäßig wohl befindet, einen Besuch abgestattet.

Esleben. Der Zimmermann Hans Renner stürzte gestern nachmittags von der Drahtseilbahn der Mansfelder Bergwerks-Gesellschaft bei Helfsa ab und trug so schwere Verletzungen davon, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Trier. Die Leiche des verunglückten Fliegers Haas ist in das hiesige Garnisonlazarett gebracht worden. Aus dem Umstande, daß zwei Stangen seines Apparates nur durch ein zusammengeknötetes Taschentuch zusammengehalten wurden, wird gefolgert, daß eigene Unvorsichtigkeit der Grund des Unglücks ist.

Meh. Nach einer Entscheidung des Kreisgerichts hat Jeanin den 1. Preis für den Fernflug Trier—Meh erhalten. Bezüglich der Zuspredung eines 2. Preises sind in Ansehung der Gleichwertigkeit der Leistung Teelens und Engelhardts beiden je 2000 Mark zugesprochen worden. Teelen hat außerdem den Ehrenpreis der Stadt Trier erhalten.

Paris. Nach Meldungen der Morgenblätter ist der Abbé Epert, der Pfarrer der Ortschaft Gegomas, verhaftet worden, deren Bevölkerung durch zahlreiche Ueberfälle einer Räuberbande in Angst und Schrecken verlegt wurde. Der Pfarrer wird beschuldigt, der Führer dieser Bande zu sein. Bei seiner Vernehmung wies der Abbé die gegen ihn vorgebrachten Anschuldigungen mit größter Entschiedenheit zurück.

Newyork. In einer amtlichen Erklärung über das gestrige Bootsunglück auf dem Hudsonflusse wird die Zahl der Verunglückten auf 29 geschätzt. Es besteht aber die Möglichkeit, daß 18 andere Matrosen, die noch vermißt werden, sich ebenfalls unter den Umgekommenen befinden. — Prognose: Westwind, bedeckt, kälter, zeitweise Niederschlag.

Soeben ist erschienen und gelangt an die Kunden des Hauses zur Versendung

RENNER'S MODE-KATALOG

Bei Nennung dieses Blattes postfrei zu beziehen von Adolph Renner, Dresden-A.

Telephon Nr. 86.
Geschäftszeit: Wochentags 8—1, 3—1/26, Sonnabends 8—3.

Vereinsbank e. G. m. b. H. **Dippoldiswalde.**
Geschäftslokal neben der alten Polizeiwache.

Reichsbank-Girokonto.
Sächsische Bank-Girokonto.
Postscheckkonto Leipzig Nr. 7008.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte
zu koulanten Sätzen, zuverlässig und unter strengster Verschwiegenheit.

Annahme von Spareinlagen, auch von Nichtmitgliedern, Zinsfuß je nach Kündigung, bei sofortiger bezw. halbmonatlicher Verzinsung.

Fräulein sucht per sofort möbliertes Zimmer. Offerten unter R. B. an die Expedition dieses Bl. erb.

Hohe Provision
gewährt hochangesehene Versicherungs-Gesellschaft mit liberalsten Bedingungen und zu festen aber mächtigen Prämien für Erwerbung von Zuchtversicherungen (Stuten unter Einfluß der Fohlen) an wirklich leistungsfähige Hauptagenten. Angenehme und leichte Acquisition. Verzeichnis der Zuchttütenbesitzer vorhanden. Geeignete Bewerber wollen umgehend Offerte einreichen an Haasenstein & Vogler A.-G. Berlin W. 8 unter B. C. 9806.

Zitronen-Aepfel,
à Pf. 8 Pf., im ganzen billiger; **Fall-obst,** à Pfd. 4 Pf. Kirchgasse 15.

Mehrere Arbeiter,
Stundenlohn 38 Pf., werden gesucht am Hochbehälterbau Ruppendorf.

Auktion.
Donnerstag, den 6. Okt., mittags 1 Uhr, soll der Nachlaß des Tischlermeisters **August Wornatsh** in **Obercarsdorf**, bestehend in größeren Posten **Tischlerbrettern, Riefer, Fische, Linde, Kirschbaum, sowie Hobelbänken, Handwerkszeug** u. v. a. m. meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.
Die gute **graue Butterbirne** verkauft **Paul Bemann.**

Starke Ferkel
verkauft **Br. Weinholt, Reinholdshain.**

Ihre Zukunft!
Lotteriegeld, Heirat, Geschäft u. sage aus der Handschrift geg. 75 Pfg. Marken und zahle 100 Mark demjenigen, der nachweist, daß sich die Deutung nicht erfüllt. (Briefporto ist 20 Pfg.)
Dr. H. von Schraplowsky 154 Adelaida Road London N. W.

10 000 Ztr. Runkeln
(gelbe Eckendorfer) habe von Mitte Oktober ab preiswert waggonfrei Händchen abzugeben
Stiftgut Rippien.
Windler.

Berschiedene Sorten Aepfel
(Pfund von 4 Pfg. an) verkauft **Mendenmühle.**

Zwei Wohnungen, eine sofort, die beziehen. Zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Arbeiterinnen
sucht für dauernde Beschäftigung **Pappfabrik Obercarsdorf.**

Kaufe jeden Posten Hagebutten
zum höchsten Tagespreis.
Abnahme **Donnerstag nachmittag** auf **Bahnhof Dippoldiswalde.**

Hammelfleisch
empfehl **Robert Göpfert.**

Fall-Obst verkauft, per Ztr. 1,20 Mark. **Sorwert Reinholdshain.**

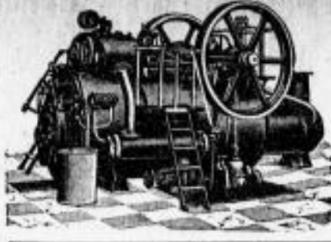
Heute morgen 3/4 5 Uhr entschlief sanft nach längerem, schweren Leiden mein lieber Mann, Vater und Großvater,
Friedrich Moritz Drechsler
 im 65. Lebensjahre.
 Dippoldiswalde, den 3. Oktober 1910.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Amalie Drechsler.
 Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag von der Totenhalle aus statt.

Für kinderlosen Haushalt
besseres Mädchen,
 welches selbständig kocht, nach Dresden gesucht. Näheres
Bärenfels, Villa König.

Mehrere Sorten Äpfel u. Birnen sind zu verkaufen
Donner, Rosengasse.

Fischhandlung Herrengasse 89
 Mittwoch früh eintreffend:
Schellfisch, Goldbarsch, Cablian.

Kofosläufer,
 prima Qualität. Auf
Kinderwagen
 gebe jetzt bei Vorzahlung 15% Rabatt.
Paul Täubert, Schmiedeberg.



Heißdampf-Verbund-Lokomobilen
 mit oder ohne Kondensation bis 90 Pferde
sofort lieferbar.
Dresdner Maschinenfabrik und Schiffswerft
Uebigau, Akt.-Ges., Dresden-Uebigau.

Statt Karten!
Rosa Kirsten,
Hermann Köthnig
 grüßen als Verlobte.
 Rosental-Schweizermühle,
 den 1. Oktober 1910.

Züchtige Stuhlbaner
und Holzarbeiter,
 die Lust haben, sich auf Stuhlbauerei einzurichten, sowie mehrere
Stuhlbauer- u. Poliererlehrlinge
 per sofort oder später suchen
Ernst Wolf & Cie,
 Stuhlfabrik, Kleinölsa-Rabenau.

Leere Weinflaschen
 sind spottbillig zu verkaufen
Schuhgasse 110/111.

Möbeltischler
 auf furnierte Arbeit, auch solche, welche auf furnierte Kastenmöbel eingerichtet sind, sucht
Tischfabrik Menzel,
Großröhrsdorf i. Sa., Bez. Dresden.

Erdarbeiter
 werden in Dippoldiswalde am Postamt angenommen.
Julius Schwandt
 Steinsetzmeister und Tiefbauunternehmer.

Von Mittwoch, den 5. d. M., ab stelle ich wieder eine große Auswahl
vorzügliche
Milchkühe
 beste Qual., hochtragend und frischemelkend zu bekannt soliden Preisen bei mir zum Verkauf.
Hainsberg, am Bahnhof. E. Kästner.
 Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.



Entzückende Neuheiten!

Backfisch-Jackets und Paletots,
Kinder-Jackets und Paletots,
Kinder-Mäntel.
Capes und Bozener Mäntel in allen Größen,
Baby-Jäckchen und Mäntel.

Die große Mode!
Golf-Jackets und Paletots
 in enormer Auswahl, in flotten Fassons,
 in allen Farben, Größen und Preislagen.

Otto Bester.

Donnerstag eintreffend:
H. Schellfisch
 direkt aus der See, auf Eis lagernd, von bekannter Güte, empfiehlt
Johannes Richter, August Frenzeis
 Nachfolger.

Elegante
Damen- u. Mädchenhüte
 in größter Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt
Sda Thierfelder, Schmiedeberg
 Getragene Hüte werden schnellstens modernisiert.

Guts-Verkauf.
 Mein schön gelegenes Landgut bei Dippoldiswalde, zirka 50 Scheffel ertragreiche Felder, gute Wiesen und Wald, neue massive Gebäude, aushaltend laufendes Wasser, ausgangs- und herbergsfrei, ist mit reichlichem, in gutem Zustande befindlichen lebenden und toten Inventar sofort aus freier Hand zu verkaufen. Werte Käufer, welche auf diese Offerte Bezug nehmen, wollen ihre Adresse unter **A. B. 50** bis zum 15. Oktober an die Expedition dieses Blattes einbringen. Agenten zwecklos.

Gasthaus Buschmühle.
 Heute
Schweineschlachten
 wozu ergebenst einladet
H. Krumpolt.

Gasthof Naundorf.
 Dienstag, den 4. Oktober,
Schlachtfest.
 Es ladet ergebenst ein **Otto Viehsch.**

Der Stenographenverein „Gabelsberger“
 hält am Mittwoch, den 5. Oktober, abends 8 Uhr, im Saale des „Goldnen Stern“ eine **öffentliche Versammlung** ab, in welcher der Lehrer Herr R. Schönherr aus Dresden einen Vortrag über die **internationale Hilfssprache „Esperanto“** hält. Zu diesem hochinteressanten Vortrage ladet ergebenst ein **der Vorstand.**

Königl. Sächs. Militärverein
Reinhardtsgrimma und Umg.
 Sonntag, den 9. Oktober 1910,
 nachmittags 5 Uhr, findet die **Wanderberjammlung** bei Kamerad Röhringer im Buschhaus statt. Um gute Beteiligung wird gebeten.
Der Vorstand.

Gasthof Schmiedeberg.
 Freitag, den 7. Oktober,
großes Militär-Extra-Konzert
 von der gesamten Kapelle des Königl. Sächs. Schützen-Regiments Nr. 108 „Prinz Georg“ unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusikmeister H. Selbig.
 Anfang 8 Uhr. — Eintritt 50 Pfg.
 — Im Vorverkauf 40 Pfg. —



Nach dem Konzert feiner Ball.
 Hierzu ladet ergebenst ein **Clemens Schenk.**

Hierzu eine Beilage.

Die Sozialdemokratie und die Unruhen in Berlin.

Aus einem Streite, der zwischen Arbeitswilligen und Streikenden in Berlin-Moabit am Montage ausgebrochen war, haben sich wahre Straßenkämpfe entwickelt, die einer sozialen Revolution sehr ähnlich sahen, denn es hat sich herausgestellt, daß nicht etwa nur der Berliner Mob und Janhagel die Unruhen hervorgerufen hat, sondern organisierte Arbeiter, die in der dem Schauplatz der Krawalle benachbarten großen Schwelken Fabrik, nach dem Zeugnis des „Vorwärts“ mit Werkzeugen versehen, beschäftigt sind, haben sich auch an den Straßenkämpfen beteiligt, und sind den zur Ruhe und Ordnung ermahnenden Schutzleuten mit größter Feindseligkeit entgegengetreten. Man hatte überhaupt bei diesen gefährlichen Unruhen den Eindruck, daß alle Anhänger der Sozialdemokratie in Berlin-Moabit mit leidenschaftlicher Wut einen förmlichen Straßenkampf herbeizuführen beabsichtigten. Es ist daher ein recht seltsames und unehrliches Gebahren, wenn sich die ganze sozialistische Presse über die Vorgänge in Berlin-Moabit die Hände in Unschuld wäscht, denn es kann gar kein Zweifel darüber bestehen, daß die moralische und geistige Ursache für diese gefährlichen Unruhen bei der sozialistischen Hegearbeit zu suchen ist, und daß die Anhänger der sozialistischen Lehren einmal das, was sie so oft aus dem Munde der sozialistischen Agitatoren gehört hatten, in Taten umsetzen wollten. Natürlich hat die offizielle Sozialdemokratie ihre Anhänger nicht aufgefordert, auf die Schutzleute zu schießen und mit Steinen zu werfen, aber die Sozialdemokratie hat den leidenschaftlichen Klassenhaß in allen Arbeiterkreisen derartig geschürt, daß von diesem leidenschaftlichen Haß bis zur blutigen Tat nur noch ein ganz kleiner Schritt ist, und daß dieser Schritt sofort in den leidenschaftlich erregten Volksmassen getan wird, wenn ein Funke der künstlichen Erregung oder des vermeintlichen Unrechts in die Massen fällt. Die so notwendige soziale Ordnung ist eben durch die sozialistische Hegearbeit leider in vielen deutschen Volksteilen unterminiert worden, und da wird wohl kein anderes Mittel übrig bleiben, als diejenigen Uebelthäter, die der staatlichen Ordnung bewaffneten Widerstand entgegenzusetzen, auch ganz exemplarisch zu bestrafen. Es muß bei der Beurteilung der betrübenden Unruhen in Berlin auch mit dem Umstand gerechnet werden, daß die sozialistische Presse keineswegs im Tone der Entrüstung diese Unruhen verdammt, sondern daß sie dieselben in heuchlerischer Weise zu entschuldigen und auszuklären sucht. Hat doch der „Vorwärts“ zu den Ursachen der Volkskrawalle in Berlin-Moabit geschrieben: Als die Arbeiter das unantastbare Recht verlangten, mit den Arbeitswilligen zwecks Aufklärung derselben über die Ursachen der Bewegung in Verbindung zu treten, wurde dies durch Polizeimaßnahmen verhindert. — Diese angebliche „Aufklärung“ haben aber die Genossen so ungefähr nach dem Sprichworte vorgenommen: „Und willst du nicht mein Bruder sein, so schlag' ich dir den Schädel ein!“, denn mit Hilfe von Bierflaschen und Pflastersteinen, die den Arbeitswilligen an den Kopf geworfen wurden, ist die sogenannte „Aufklärung“ erfolgt. So soll schließlich sogar das herausfordernde Auftreten der Arbeitswilligen und das rücksichtslose Vorgehen der Polizei die blutigen Unruhen verursacht haben, während es doch für jeden Verständigen keinem Zweifel unterliegen kann, daß nicht die geringsten Unruhen stattgefunden haben würden, wenn die Arbeitswilligen nicht von den Streikenden und den anderen Arbeitern an der Arbeit verhindert worden wären. Diese Verdröhung der Tatsachen kann sich das Bürgertum und die Regierung in Deutschland nie und nimmer von der Sozialdemokratie bieten lassen, und es dürfte die höchste Zeit sein, daß die Sozialdemokratie endlich als das betrachtet und behandelt wird, was sie ist, nämlich als die Lehre und der leidenschaftliche Anreiz zur großen sozialen Revolution.

Sächsisches.

— Die diesjährige Einstellung der Rekruten im 12. Armeekorps erfolgte bei der Kavallerie, der reitenden Feldartillerie und dem Train am 4. Oktober, und wird bei den Grenadierregimentern Nr. 100, 101, den Infanterieregimentern Nr. 102 und 178 und den Feldartillerieregimentern Nr. 28 und 48 am 11. Oktober, bei den Infanterieregimentern Nr. 103, 177, dem Schützenregiment Nr. 108, den Jägerbataillonen und Feldartillerieregimentern Nr. 12 und 64 am 12. Oktober erfolgen. Die Einstellung erfolgte beim 19. Armeekorps für Kavallerie und Train am 3. Oktober, und wird für Fußartillerie am 12. Oktober für die Infanterieregimentern Nr. 105, 107, 133, 179, 181 und die Feldartillerieregimentern Nr. 32 und 77 am 13. Oktober, für die Infanterieregimentern Nr. 104, 106, 134 und 139 und Feldartillerieregimentern Nr. 68 und 78 am 14. Oktober erfolgen.

— Das Vermögen der Stadt Dresden hat sich im Jahre 1909 gegen das Vorjahr wiederum erheblich vermehrt, und zwar hat sich das Stammvermögen von 106901942 Mark auf 113014395 Mark erhöht. Die zum Stammvermögen gehörigen Grundstücke stehen mit 115093613 Mark zu Buche. Die Summe der Aktiven

bezieht sich auf 117613679 Mark. Ihr stehen Passiven im Betrage von 4599284 Mark gegenüber. Das Bezirksvermögen bezifferte sich Ende 1909 auf 343695 Mark. Das Betriebsvermögen berechnete sich Ende 1909 auf 6482822 Mark. Die Anleiheverbindlichkeiten der Stadt Dresden beliefen sich Ende 1909 auf 154323630 Mark. Vergleicht man diese Summe mit dem Gesamtvermögen der Stadt von 221359080 Mark, so ergibt sich ein reiner Vermögensbestand von 67035450 Mark. Das bedeutet eine Steigerung gegenüber dem Vorjahre um 1345194 Mark. Das Vermögen der vom Rate zu Dresden verwalteten Stiftungen belief sich Ende 1909 auf 50892284 Mark.

— Vor einigen Tagen ging durch die sächsische Presse eine Notiz, daß der gesamte Rindviehbestand des Rittergutes Müllrich bei Ramenz erkrankt war und getötet werden mußte. Man nahm anfangs an, daß die Erkrankung darauf zurückzuführen sei, daß den Kühen Heu gefüttert wurde, das von einer künstlich gedüngten Wiese stammte. Jetzt hat man festgestellt, daß gerade die betr. Wiese noch niemals künstlich gedüngt worden ist. Die Ursache wird jedenfalls darin liegen, daß in dieser Wiese früher Tierkadaver vergraben wurden, und daß infolge des in diesem Jahre ungewöhnlich hohen Grundwasserstandes noch lebensfähige Krankheitskeime nach oben und mit den dort wurzelnden und wachsenden Gräsern in Nahrung gekommen sind.

— Die Stadtverordneten in Hohenstein-Ernstthal beschloßen, den Turnunterricht an den kaufmännischen und gewerblichen Fach- und Fortbildungsschulen vom 1. Oktober ab obligatorisch einzuführen.

— Unter völligem Ausschluß der Öffentlichkeit finden von jetzt ab die Gemeinderatssitzungen in Sosa bei Schwarzenberg statt: Der Gemeinderat hat mit 7 gegen 3 Stimmen beschlossen, daß, solange die Gemeinderatssitzungen nicht öffentlich sind, auch keine Berichte über die Sitzungen in den Zeitungen erscheinen dürfen.

Riesa. Die Regierung hat in letzter Zeit wieder Vermessungsarbeiten vornehmen lassen, um die sächsische Nordostbahn weiter auszubauen. Damit ist dieses Bahnprojekt, daß unser nordöstliches Sachsenland völlig erschließen soll, wieder einen wichtigen Schritt vorwärts gebiehet. Die Gewerbevereine der beteiligten Städte Riesa, Großenhain, Radeberg, Königsbrunn, Ramenz und Weisker wollen das wichtige Werk nach Möglichkeit fördern helfen und zu diesem Zwecke in nächster Zeit eine Vertreterversammlung in Königsbrunn abhalten.

— Mit dem Bau der elektrischen Ueberlandzentrale Gröba ist im hiesigen Bezirk begonnen worden.

Riesa. In diesem Jahre wird vielfach über das Auftreten der Mäuse- und Hamsterplage geklagt. Nun soll eine alte Erfahrung lehren, daß Jahre, in denen das Auftreten von zahlreichen Mäusen und Hamstern zu beobachten ist, reiche Hasenjahre sind. Auch in diesem Jahre dürfte diese Wahrnehmung zutreffen, denn es ist schon mehrfach berichtet worden, daß sich der diesjährigen Hasenjagd gute Aussichten eröffnen. In besonders auffälliger Weise konnte das Zusammentreffen von Mäuseplagen mit einem selten guten Ergebnis der Hasenjagd im Jahre 1878 gemacht werden. In hiesiger Gegend wurden damals über 3100 Hasen geschossen. Viel Mäuse, aber auch viel Hasen gab es ferner 1898/99.

Johanneergeorgenstadt. Die hier beschäftigten Tischler, Drechsler, Polierer, Maschinen- und Hilfsarbeiter haben Forderungen an die Unternehmer eingereicht. Sie verlangen 57stündige Arbeitszeit und eine Lohnzulage von 10 bis 15 Prozent.

Blauen i. B. Ein krasser Fall von sozialdemokratischem Terrorismus kam vor dem hiesigen Schöffengericht zur Verhandlung. Auf einem hiesigen Bau hatte einen Tag vor Aufhebung der großen Bauarbeiter-Aussperrung ein 19 Jahre alter Bauarbeiter seine praktische Tätigkeit aufgenommen. Schon nach wenigen Tagen drangen die organisierten Bauarbeiter in ihn, dem Verbände beizutreten. Der Bauarbeiter weigerte sich und machte geltend, daß er von der Schule entlassen würde, wenn er der Organisation beitrete, daß er sich also seine ganze Karriere verderben würde. Für diese ganz natürliche und selbstverständliche Haltung hatten die Genossen jedoch kein Verständnis; man setzte dem jungen Menschen weiter zu und kündigte ihm an, daß, wenn er bis zu einem gewissen Tage nicht beitrete, er vom Bau weg müßte, oder die anderen Arbeiter legten die Arbeit nieder. Auch diese Drohung hatte nicht den gewünschten Erfolg. Am ärgsten trieb es mit diesen Belästigungen und Drohungen der 22 Jahre alte Maurer Dertel. Er beschimpfte den Bauarbeiter schließlich, indem er ihn „Streikbrecher“ nannte und schlug ihn zuguterletzt noch ins Gesicht. Nun hatte der Langmut des Drangsalirten ein Ende. Er erstattete Anzeige, und Dertel wurde wegen verletzlicher K tätigung und Vergehens gegen § 153 der Gewerbeordnung zu einer Woche Gefängnis verurteilt.

Tagesgeschichte.

— Nach einer offiziellen Mitteilung werden am nächstjährigen Kaisermandöver die Truppen des Gardekorps, des 2. und des 9. Armeekorps teilnehmen. Erstmals wird ein Zusammenarbeiten des Landheeres mit der Kriegsmarine stattfinden. Es soll ein feindlicher

Rüstenangriff an der Ostsee vorausgesetzt werden. Die Kaisermandöver werden deshalb, dem Vernehmen zufolge, in Pommern und Schleswig-Holstein stattfinden.

— Dem wiederholt, namentlich nach den jedesmaligen Herbstübungen hervorgetretenen Wunsche, die Uebungsmunition der Truppen wesentlich zu erhöhen, damit sich die Friedensgefechte kriegsmäßiger gestalten können, soll nunmehr seitens der Heeresverwaltung entsprochen werden. Schon für den kommenden Etat ist eine gewisse Erhöhung der Patronenzahl vorgesehen, der wahrscheinlich weitere Erhöhungen folgen werden. Besonders reichlich sollen die Maschinengewehrtruppen mit Munition versehen werden, bei denen ja auch stets ein sehr großer Verbrauch eintritt. Immerhin ist jede Munitionsvermehrung recht kostspielig und daraus erklärt sich wohl auch das ganz allmähliche Vorgehen des Kriegsministeriums.

— Die von Kaiser Wilhelm dem norwegischen Volke bei seiner letzten Nordlandreise zum Geschenk gemachten beiden nationalen Denkmäler, die bei Balestrand zur Aufstellung kommen sollen, dürften in zwei Jahren fertiggestellt sein. Man ist jetzt damit beschäftigt, den Platz für die beiden Denkmäler herzurichten und ihnen eine würdige Umgebung zu schaffen. Die Frithjofstatue, die beim Grabe des norwegischen Nationalhelden aufgestellt werden soll, wird mit dem Sodel eine Höhe von 20 Meter erhalten, während die Statue des Königs Bele auf der anderen Seite des Fjords einen Meter niedriger sein wird. Die Kosten für die beiden Denkmäler werden auf 200000 Kronen geschätzt.

— Eine große Ueberraschung wird nach der „Post“ die Militärvorlage dem deutschen Volke bereiten. Wie das Blatt von zuverlässiger Seite erfährt, wird die Vorlage auch die Abschaffung der Kürassiere bringen. Daß die Kürassierregimenter für die heutigen Zwecke der Kavallerie ungeeignet sind, ist ja längst bekannt. Man hat allerdings das Zugeständnis gemacht, das Garde-Corps-Regiment, die Leibgarde der Kaiserin und noch ein Leibkürassierregiment beizubehalten.

— Im Laufe der letzten drei Monate haben alle drei kaiserlichen Werften neue Oberwerftdirektoren erhalten und alle drei Direktoren wurden unmittelbar aus der Front aus ihrer Stellung als Linienflottenkommandanten in ihre neuen Kommandos berufen. Vizeadmiral v. Uedom in Kiel wurde durch Kapitän z. S. Henkel ersetzt, der zuletzt das Linienfährt „Pommern“ befehligte. An die Stelle des Konteradmirals Did in Wilhelmshaven trat der Kommandant des Linienflottes „Schwaben“, Kapitän z. S. Edermann, und an die Stelle des Konteradmirals Frhrn. v. Schimmelmann in Danzig der Kommandant des Linienflottes „Schleswig-Holstein“, Kapitän z. S. v. Holleben. An der Spitze der kaiserlichen Werften stehen gegenwärtig nur Kapitän z. S., während diese Stellen bisher von einem Vizeadmiral und zwei Konteradmiralen eingenommen wurden. v. Uedom befehligte sein Kommando seit Anfang 1906, Did war seit dem Herbst 1908, Frhr. v. Schimmelmann seit dem Herbst 1907 Oberwerftdirektor.

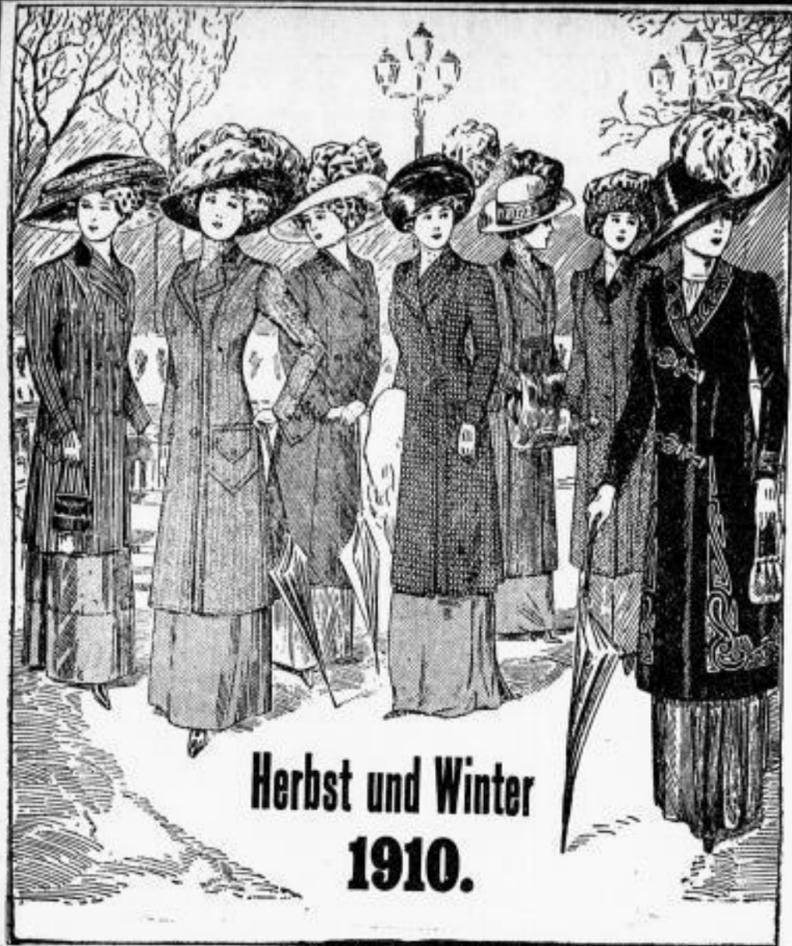
— Ein historisches Kostümfest auf der Marienburg ist für das nächste Jahr geplant. Der Kaiser hat, wie westpreussische Blätter berichten, bei der Parade in der Marienburg erklärt, daß er im Mai des Jahres 1911 aus Anlaß der 600. Wiederkehr des Tages, an dem der Hochmeistererth von Venedig nach Marienburg verlegt wurde, ein Fest in der Marienburg veranstalten werde. Die Gäste sollen dazu im Kostüm der alten Ordensritter erscheinen. Gleichzeitig wird voraussichtlich ein Ordenskapitel des Johanniterordens in der Marienburg abgehalten werden.

Dresdner Produktenbörse vom 30. September.

I. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: brauner neuer 194-200, brauner, feucht (73-74 kg) 188-191, russischer roter 220-230, Argentin. 222 bis 227. Roggen, pro 1000 kg netto sächsischer alter (70-73 kg) — — —, neuer (70-73 kg) 149-155, feucht (66-69 kg) 143-146, preussischer 154-158, russischer 162-164. Gerste 1000 kg netto: sächsische 165-180, sächsische 180-195, polener 175-190, böhmische 205-220, Futtergerste 116-124. Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer, alter 165-170, sächsischer neuer 156-162, sächsischer beregneter 142-150, sächsischer 165-170, Mais, pro 1000 kg netto: Cimaquante, alter 178-184, Rundmais gelber 141-144, Laplata gelber 141-144. Erbsen 160-180. Wicken pro 1000 kg netto: sächsische 168-180. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 180-185. Delsaaten pro 1000 kg netto: Wintertaps, scharf, trocken 225, Wintertaps, trocken 215-220, Wintertaps, feucht, 205-215. Leinsaat pro 1000 kg netto: Laplata 375-380. Rübsl, pro 100 kg netto mit Faß: raffin. 62. Kaputtchen pro 100 kg lange 12.00. Belmfischen pro 100 kg (Dresdner Marken) 1, 19.50, 2, 19.00. Mais, pro 100 kg netto ohne Sad 26.00-30.00. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken) exklusive der städtischen Abgabe: Kalkerausgang 35.50 bis 36.00, Grießerausgang 34.50-35.00, Semmelmehl 33.50 bis 34.00, Bäckermundmehl 32.00-32.50, Grießlermundmehl 23.00 bis 24.00, Vohlmehl 17.50-19.00. Roggenmehl, pro 100 kg netto ohne Sad, (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe Nr. 0 24.50-25.00, Nr. 0/1 23.50-24.00, Nr. 1 22.50 bis 23.00, Nr. 2 20.00-21.00, Nr. 3 16.00-17.00, Futtermehl 12.00-12.40. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad Dresdner Marken) grobe 9.60-9.80, feine 9.00-9.40. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken) 10.60-10.80. (Feinste Ware aber Notiz.) Die für Weizen pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Weizen mit 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Mais, gelten für Weizen von mindestens 10000 kg.

Spartasse zu Reinhardtsgrimm.

Nächster Expeditionstag: Mittwoch, den 5. Oktober. 2-5 Uhr.



Herbst und Winter
1910.

Neueste Damen-Konfektion für Herbst u. Winter.

Vom persönlichen Einkauf in Berlin zurück, sind nunmehr sämtliche Abteilungen mit allen Leisterschönen

Neuheiten
ausgestattet.

Abteilung: Fertige Kostüme, Kostüme-Röcke, Sport-Röcke.
Blusen: Täglich Eingang von Neuheiten.

Otto Bester, Dippoldiswalde.

Für die uns anlässlich unserer
Silber-Hochzeit
dargebrachten Gratulationen und Geschenke
lagen wir allen unseren
herzlichsten Dank.
Reinhardtsgrimma, d. 1. Oktober 1910.
Hermann Lorenz und Frau.

Ristenbauer
werden gesucht bei
Moritz Scheumann, Ruppendorf.

Sinen Geschirrführer
sucht **Otto Straube, Schmiedeberg.**

Ein Anecht
zum sofortigen Antritt gesucht Reichsstadt Nr. 22.
Alleinstehende Dame sucht für 1. Januar
oder 1. April

freundl. Wohnung
bestehend aus 1 oder 2 Stuben, Kammer,
Küche und Zubehör. Gefällige Offerten
unter **A. B. 130** niederzul. i. d. Exped. d. Bl.

Freundl. Wohnung,
2 Zimmer, Schlafzimm., Küche und Zu-
behör (ca. 300—350 M.) per 1. Jan. 1911
gesucht. Gefl. Angebote unter **X. Y.** an
die Exped. d. Bl. erbeten.

Ferd. Florian,
Altenberger Str. 175,
empfehl. sein reich assortiertes
Lager fertiger Schuhwaren
von einfachster bis elegantester Ausführung.
Gut passende Maßarbeit. — Sachgemäße Reparaturen.

Hermann Wenzel,
Kaffee-Rösterei und -Verband,
Schmiedeberg,
empfehl. trotz der enorm gestiegenen Kaffee-
Preise seine bewährten
Kaffee-Mischungen
in unveränderten, guten Qualitäten.

Kartoffel-Ausgraber
zu vermieten
Maschinenfabrik Dippoldiswalde E. Thorning.

IVO PUKONNY.

**Ein Sprung in's
Ungewisse**

Ist jeder Versuch, die bewährten Marken **PALMIN** (Pflanzenfett) und **PALMONA** (Pflanzen-Butter-Margarine) durch unbekannte, billige Fette zu ersetzen. Palmin und Palmona werden seit vielen Jahren täglich in Millionen Haushaltungen verwendet; sie sind also erprobt und bewährt, sonst würden sie nicht den ausgezeichneten Ruf genießen, den sie von der feinsten bis zur einfachsten Küche besitzen. Darin liegt eine Garantie, die bei unbekanntenen Marken nicht geboten wird.

Gewähre jetzt
meiner
werten
Kundschaft

**5 Prozent
Raffen-
Rabatt.**

**Carl
Marschner**

Roggenflöhen
beseitigt sofort radikal
„Haarelement“,
vortrefflich gegen Schuppen, zur Beförderung
des Haarwuchses, à Fl. 50 Pf. Apotheke
und Elefanten-Drogerie Dippoldiswalde.
Bruno Herrmann, Drog., Schmiedeberg.

Taschenmesser, Scheren.
Wendelin Hocke, Schuhgasse.
Solinger Stahlwaren-Lager.

la. rohes reines Knochenmehl,
Gehalt 23,2 % Phosphorsäure, 4,08 %
Stickstoff, liefert billigt
**Knochenmühle Dippoldiswalde
E. Thorning.**

Saferkafao
à Pfd. 100 Pfg. Bei Einkäufen eine
Tüte f. land. Kakaotee als Probe grat.
**R. Solbmann, Bahnhofstr. 249 und
Markt 76. In Schmiedeberg 43 b.**

Unterricht
im Wäschnähen, sowie sonstigen praktischen
und feinen Nadelarbeiten erteilt jungen
Mädchen und Kindern
**Meta Mötzt, Naundorf-Obercarsdorf,
Klemms Bäckeri.**

**Dreischmashinenöl,
Zentrifugenöl,
Stauferfett,
Viehlebertran**
empfehl. billigt
Georg Mehner.

P. P.
Ihre **Rino-Galbe** hat vorletz-
tes Jahr meinem Anecht, welcher Flechten
hatte, ausgezeichnete Dienste getan.
So bitte Sie deshalb, mir sofort
wieder 1 Dose zu senden.

J. Jähnig.
Dresd.-Dorf 1. A. 66.

Diese **Rino-Galbe** wird mit Erfolg
gegen Heineken, Flechten und Quas-
selben angewandt und ist in Dosen à
Mk. 1.16 und Mk. 2.26 in den Apotheken
verfügb.; aber nur echt in Original-
packung weiß-gelb-rot und Firma
Schubert & Co., Weinbühl-Kreuzen.
Fälschungen weißt man jetzt.

Diese Mungo Gerstenmalz

K. B. Nr. 10775.

gehört zur Herstellung eines halben
Liters **Köstritzer Schwarzbieres**
aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz.
Daraus ergibt sich der auch ärztlich
anerkannte hohe Wert des Köstritzer
Schwarzbieres als Nähr-, Kraft- und
Gesundheitsmittel für Kranke, Rekona-
valeszenten und Gesunde.

Köstritzer Schwarzbier kann
nicht mit den obergärigen, künstlich
versüßten Malz- und ähnlichen Bieren
verglichen werden, die zwar billiger
sind, bei denen aber infolge des ge-
ringen Malzgehaltes auch der Nähr-
wert verschwindend ist. Achten Sie
darauf, daß jede Flasche ein Etikett
mit dem fürstlichen Wappen trägt.

In Dippoldiswalde nur echt zu haben in Schulze's
Bierhandl. A. Salzer, in Schmiedeberg bei Otto Bäumer.

W...
zieh...
mal: D...
tag und...
wird an...
den Ab...
Preis v...
25 Pfg...
84 Pfg...
Pfg. Er...
10 Pfg...
Kalter...
sonjere...
Bef...

Nr...

für de...
ist an...

ernann...
D...

Sto...

M...
Hunde...
ist aud...
zeigt p...
Es ist...
für ein...
Defizit...
die ge...
Art un...
in der...
politij...
hollän...
man...
nennt...
sei, da...
zur De...
Bisher...
industr...
soll ab...
auf sa...
der 3...
sein...
werden...
zoll...
hollän...
Mach...
auch...
können...
streng...
Indust...
hollän...
gelegt...
entwic...
Mehlg...
Nähr...
Auch...
werden...
helfen...
noch...
eigentl...
wunde...
Schaff...
zum G...
geleg...
schen...
den W...
land...
und je...
wendig...
zu mü...
Kamp...
Verst...
der in...
einhe...
ländl...
die G...
Schaff...
eher n...
Verein...
schon...
eine W...
natürl...
einen...
der G...

D...
Stgl. S...